

Thomas Fischer, Die römischen Goldmünzen in der Münzsammlung der Ruhr-Universität Bochum. Kleine Hefte der Münzsammlung an der Ruhr-Universität Bochum 1. Studienverlag Dr. N. Brockmeyer Bochum 1976. 31 Seiten, 11 Abbildungen, 1 Farbtafel.

Wenn über die Anschauung und Nutzbarmachung im Lehrbetrieb einer Universität hinaus Münzsammlungen von Hochschulen komplett oder in besonderen Einzelstücken der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, so ist dies – besonders nach Veränderungen wie Verlust durch Kriegseinwirkung oder Neuzugang durch Kauf und Stiftung – sehr erfreulich und eigentlich überall zu fordern. (Ebenso ist die Publikation von Münzbeständen kleinerer Museen eine dringliche Aufgabe.) An einigen Hochschulen, wie beispielsweise Erlangen (Seel/Franke), Münster (Berghaus) und Köln (Geißel) sind hier bereits vorbildliche Arbeiten geleistet worden. Mit der vorliegenden Schrift eröffnete der Autor und Herausgeber die neue Reihe 'Kleine Hefte der Münzsammlung an der Ruhr-Universität Bochum'. Im ersten Heft werden die sechs römischen Aurei und zwei Solidi der Münzsammlung der Ruhr-Universität Bochum besprochen. (Eine Goldmünze des Arcadius wird nicht behandelt.) Den reichen Anmerkungen mit der neuesten Literatur, die freilich für den Studenten noch am ehesten greifbar sein wird, folgt der ausführliche Katalog. Jedes Stück wird mit Herkunftsangabe, Inv.-Nr., Stempelstellung und Gewicht (und ehemaligem Kaufpreis!), Bild und Legende aufgeführt, dazu werden die Analogien genannt sowie noch einmal spezielle Literatur. Die guten Fotos – alle Münzen sind 2:1 wiedergegeben – stammen von G. Fittschen-Badura und W. Kuhoff.

Die kleine Münzreihe beginnt mit einem Aureus Caesars von 46 v. Chr. und endet mit einem Solidus des Honorius (393–423), keine Auswahl des Autors, sondern eine in der Sammlung begründete, anhand derer es Verf. versteht, wichtige Wendemarken römischer Reichspolitik, Münz- und Wirtschaftsgeschichte darzustellen. Da steht am Anfang die verhältnismäßig seltene Goldprägung und das Recht der römischen Imperatoren Goldmünzen zu lassen, und am Ende der von Konstantin eingeführte Solidus, der den Untergang des Weströmischen Reiches überlebt hat. Die wichtige Münzreform des Nero von 64 wird hervorgehoben. Am Beispiel des Aureus des Lucius Verus wird die Bedeutung von Münzen bei methodisch richtiger Auswertung, d. h. nicht als Einzelstück isoliert betrachtet, für den Zeitansatz bestimmter historischer Ereignisse oder für die Zuweisung und Datierung von Porträts klar herausgestellt.

Wer in diesem ersten Heft, dem – wie angekündigt – hoffentlich bald weitere folgen werden, einleitende

Bemerkungen zur Geschichte der Münzsammlung der Ruhr-Universität Bochum vermißt, wird auf das Jahrbuch der RUB 1976 verwiesen.

Bonn

V. Zedelius